

DER TIERSCHUTZ-BOTE

Nr. 123

Dezember 2020

FROHE WEIHNACHTEN



Wir über uns

Wir betrachten uns als Nachfolger des am 29. Februar 1872 durch den ehemaligen Leisniger Bürgermeister und Notar Dr. Mirus gegründeten Tierschutzvereins Leisnig. Im Mai 1990 erfolgte unsere Neugründung, um die Situation für Tiere, die sich in Not befinden, energisch zu verbessern.

Unsere derzeit ca. 450 Mitglieder wohnen nicht nur in Leisnig und Umgebung, sondern auch im weiteren Umfeld, fast 50 sogar in den alten Bundesländern.

Entlaufene, vernachlässigte und misshandelte Tiere genießen unsere besondere Aufmerksamkeit und Fürsorge. Gelangen sie in unser Tierheim, werden sie liebevoll gepflegt, um sie entweder ihren Eigentümern zurückzugeben oder, wo dies nicht möglich oder angebracht ist, in neue gute Hände zu vermitteln. Leider ist unser Tierheim nur in seltenen Ausnahmefällen in der Lage, älteren Tieren einen Dauerplatz für den Lebensabend (Gnadenbrot) anzubieten. Wir bedauern dies sehr!

Unser Tierheim befindet sich in **04703 Leisnig, Am Eichberg 11**, und ist von

Montag bis Samstag jeweils von 14 - 16 Uhr geöffnet. (Für wirkliche Notfälle - z.B. verletzte Tiere - stehen wir auch außerhalb dieser Zeiten zur Verfügung).

Telefon/Fax: 034321/13912
Homepage: www.tierheim-leisnig.info
E-M@ial: info@tierheim-leisnig.info

Da jede Kleinigkeit, die wir unternehmen, Geld kostet, sind wir auf Mitgliedsbeiträge (1,50 Euro monatlich, 1 Euro mtl. für Rentner, Jugendliche und Hausfrauen) angewiesen. Dies ist der Grund, weshalb wir alle Tierfreunde bitten, uns durch ihre Mitgliedschaft oder Spenden zu unterstützen.

Wir sind Mitglied im **DEUTSCHEN TIERSCHUTZBUND**, der größten deutschen Tierschutzorganisation, deren Ziele wir mittragen.

Niemand von uns bereichert sich auf Kosten notleidender Tiere. Über jeden eingenommenen Cent geben wir Rechenschaft! Wir lehnen es ab, mit anderen Tierschutzorganisationen in Wettstreit zu treten, aber wir bemühen uns beharrlich, wirklich gute Arbeit zu leisten.

Die vorliegende Vereinszeitschrift „**DER TIERSCHUTZ-BOTE**“ erscheint vierteljährlich und belegt, wofür wir Geld ausgeben. Natürlich informiert diese unsere Mitglieder und Tierfreunde auch über unsere Probleme und unsere Arbeit. Darüber hinaus werden allgemeine Fragen des Tierschutzes behandelt. Die Auflage beträgt 1000 Exemplare. V.i.S.d.P. Rosi Pfumfel, Anschrift wie Tierheim

Für Beitragszahlungen und freundliche Geldspenden lauten unsere Konten:

VR-Bank Mittelsachsen eG Leisnig
IBAN: DE23 8606 5468 0000 5800 58 BIC: GENODEF1DL1
Sparkasse Leisnig
IBAN: DE58 8605 5462 0031 0205 09 BIC: SOLADES1DLN

Es ist uns eine große Hilfe, wenn Sie auf dem Einzahlungsbeleg Namen und Anschrift deutlich schreiben, damit wir die nötige Buchung korrekt zuordnen können. Bitte informieren Sie uns rechtzeitig über Änderungen Ihrer Anschrift, des Namens oder den Bankdaten (wenn Sie uns mit Abbuchung beauftragen).

Da wir als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt sind, können Sie den Mitgliedsbeitrag sowie zusätzliche Geldspenden im Rahmen der Bestimmungen von der Steuer absetzen.

Grußwort

Liebe Mitglieder, liebe Tierpaten, liebe Freunde,

schweren Herzens mussten wir uns dazu entschließen, die Tierweihnacht coronabedingt ausfallen zu lassen. Die viele Zeit zur Vorbereitung wäre eventuell umsonst gewesen, wenn im Dezember offiziell weitere Veranstaltungen untersagt werden. Da wir bereits aus diesem Grund kein Frühlingsfest durchführen konnten, finden wir den Wegfall nun besonders unangenehm, hatten wir uns schon auf ein Wiedersehen mit Ihnen gefreut. Außerdem sollte der Erlös dieser Zusammenkünfte unserer aufgebrauchten Notfallkasse zu Gute und somit den ärmsten der Armen – bedürftigen Tieren – zu Gute kommen...

Betrüblich ist auch, dass Sie in dieser Ausgabe über verstorbene, geliebte Tiere lesen werden. So viel Glück und Freude diese verstorbenen vierbeinigen Gefährten uns brachten, so traurig lassen sie uns nach ihrem Tod zurück.

Da das Grußwort unseres Vereinsheftes gleichzeitig als „persönlicher Brief“ an Sie betrachtet werden soll, möchte ich mich bei Ihnen für die aufmunternden Genesungswünsche bedanken, die mir Kraft geben!

Wie immer finden Sie in dieser Ausgabe einen vorbereiteten Einzahlungsbeleg zur Überweisung des Mitgliedsbeitrages oder einer eventuell ermöglichten Geldspende vor. Wenn Sie gerne anderweitig helfen möchten, ohne dafür Geld aufbringen zu müssen, versuchen Sie bitte mal unter Verwandten, Bekannten oder Freunden ein Vereinsmitglied zu werben. Das kostet Sie außer Zeit nichts und hilft, unsere finanzielle Basis zu festigen, um weiterhin im gewohnten Umfang Tieren in Not helfen zu können. Ein Aufnahmeformular finde Sie auf der letzten Heftseite vor.

Wir wünschen Ihnen, Ihren Lieben und Ihren Vierbeinern frohe Weihnachten sowie ein friedliches, gesundes 2021.

Vergessen wir gemeinsam auch im neuen Jahr die Tiere nicht, sie sind auf uns Menschen angewiesen!

Für die Vier- und Zweibeiner hier sowie dem Vorstand –

herzlichst

Rosi Pfumfel





Weiteres Tierheimfest muss ausfallen

Schweren Herzens hat sich der Vorstand des Leisniger Tierheims für die Absage der diesjährigen Tierweihnacht entschlossen. Die aktuelle Lage bzw. die nun stets steigende Zahl der Neuinfektionen lassen uns kaum Spielraum für eine längerfristige Planung.

Das Verhältnis zu Aufwand und Kosten für die Organisation bzw. Durchführung dieser Feier hin zum Risiko einer kurzfristigen Absage durch behördliche Auflagen ist einfach zu groß. Wir bedauern diese Entscheidung sehr, da uns dieses Treffen mit unseren Vereinsmitgliedern, Freunden, Spendern, Paten und spontanen Gästen immer viel Freude bereitete.

Wir hoffen, dass sich die Lage im Frühling entspannt hat und wir dann wieder wie gewohnt für alle Tierfreunde aus Nah und Fern zu einer Tierheimfeier einladen dürfen.

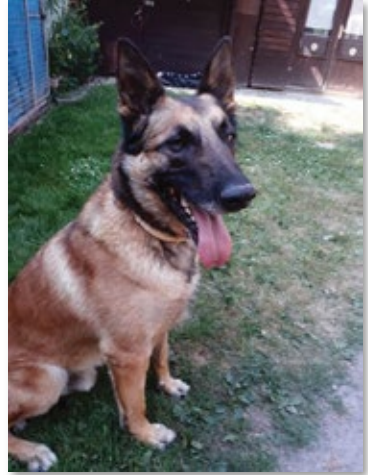
Der Vorstand und die Mitarbeiter des Tierheimes.



Aaron – ein Hund für Liebhaber von Malinois!

Aaron ist ein belgischer Schäferhund (Malinois), männlich, kastriert, geb. am 04.01.2016 und hat gelb/schwarzes Fell.

Aaron wurde mit 8 Wochen zu einer Familie auf einem Bauernhof vermittelt. Der Hund lebte in einem Haus mit eingezäuntem Grundstück und wurde vom Besitzer ausgeführt. Mit Aaron wurde auch gespielt (Ball, Futtersuche). 2018 erfolgte dann die Kastration des Hundes.



Als der Familienvater 2018 plötzlich verstarb zog sich die Frau mit ihrem körperbehinderten Sohn zurück, gab den Beruf auf und schaffte die Tiere ab.

Da Aaron nicht leinenführig war (zog), führte sie ihn nicht mehr aus. Die Suche nach einem neuen Besitzer blieb erfolglos.

Nach dem Verkauf von Haus und Hof nahmen wir den Hund am 11.08.2020 bei uns auf. Aaron hat ein Lecksyndrom und beißt sich in die Rute. Beim unregelmäßigen Ausführen zeigt er Auffälligkeiten. Das versuchte Jagen von Radfahrern besserte sich. Kinder und Jogger will er immer noch jagen und zeigt diesen gegenüber Aggressionen, die sich verstärken. Es kam zu einem Beisszwischenfall, als er beim Übergeben des angeleiteten Hundes an eine Hundeführerin dieser in den Arm biss.

Sonst ist Aaron zwar gutmütig, aber im Tierheim ständig unterfordert, was zu Wesensveränderungen führen kann.

Aaron benötigt dringend einen Besitzer mit Erfahrung im Umgang mit dieser Rasse, viel Zeit und Geduld.

Der Belgische Schäferhund: Der aktive, stets aufmerksame Belgische Schäferhund ist einerseits ausdauernd, kompromiss- und furchtlos sowie impulsiv, weiß sich andererseits jedoch zu mäßigen. Er neigt weder zu aggressivem Verhalten noch zu übertriebenen Reaktionen. Er ist äußerst lebhaft, wachsam, sehr kinderlieb und muss unbedingt in eine Familie integriert werden, der er dann auch bedingungslos vertrauen kann. Sie sind sehr intelligent aber auch sehr sensibel; sie sind sehr verspielt, meist bis ins hohe Alter, und lieben das Wasser und Schwimmen über alles.

Traurige Vorstellung



Konfetti, bunte Lichter und der Duft von Popcorn – Zirkusse entführen Zuschauer in eine faszinierende und zugleich lustige Traumwelt. Doch was Groß und Klein in Erstaunen versetzt, bedeutet für Elefanten, Seelöwen, Giraffen und Zebras ein Leben voller Entbehrungen und Qual.

Eine Mischung aus Monotonie und Stress bestimmt ihr Leben – ein reizarmes Dasein in viel zu kleinen Gehegen und Käfigen kombiniert mit ständigen Reisen und tierschutzwidrigen Auftritten in der Szenerie einer vermeintlich glitzernden Zauberwelt.

Wildtiere in kleine Zirkuswagen zu sperren und gegen ihren Willen zu fragwürdigen Kunststücken zu zwingen ist nichts, was Applaus verdient.

Während Länder wie Österreich, Belgien, die Niederlande, Griechenland, Slowenien, Kroatien oder Irland das Leid der Tiere erkannt und die Wildtierhaltung im Zirkus inzwischen ganz verboten haben, lässt sich Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner aktuell für ihre Ankündigung in den Medien feiern, einen Entwurf für ein Verbot problematischer Tierarten im Zirkus vorlegen zu wollen. Problematische Tierarten. Damit meint Klöckner offenbar unter anderem Giraffen, Nashörner und Flusspferde und plädiert damit weiterhin für eine Zweiklassengesellschaft unter Zirkustieren, die jeglicher Vernunft und Wissenschaftlichkeit entbehrt. Tritt das Verbot wie angekündigt in Kraft, wird es nur eine Handvoll Wildtiere betreffen, die derzeit in deutschen Zirkussen leben. Hunderte andere, darunter Seelöwen, Straußenvögel, Tiger und Löwen, bleiben außen vor. Hinzu kommt, dass der Entwurf ohne konkretere Regelungen eine Nutzung der vorhandenen Tiere nicht ausschließt, sondern anscheinend nur für Neuzugänge gelten soll. Allerdings haben Zirkusse in den letzten Jahren ohnehin keine weiteren Giraffen, Nashörner und Flusspferde angeschafft. Der Auftritt von Frau Klöckner gleicht einer derart traurigen Zirkusvorstellung, dass uns das Popcorn im Hals stecken bleibt. Lassen die eklatanten Misstände der Wildtierhaltung im Zirkus keinerlei Raum für Kompromisse und gibt es doch heute schon so tolle Zirkusse, die ganz ohne Tiere auskommen. Wir fordern Frau Klöckner inständig auf, endlich ein vollständiges Verbot auf den Weg zu bringen und damit eine Handlung zu vollziehen, die nicht nur ihres Amtes würdig ist, sondern der auch wirklich Applaus gebührt.

Rückblick Jahresversammlung



Unter Beachtung der coronabedingten Hygienevorschriften trafen wir uns im Oktober zur Jahresversammlung im Leisniger „Cafe´ Gitt“. Wir freuten uns, allerhand Bekannte, Auswärtige sowie Gastreferent Michael Sperlich (links), Geschäftsführer des Leipziger Tierheimes, begrüßen zu dürfen.

Die Versammlung wurde unter Einhaltung der Tagesordnung durchgeführt. Die Anwesenden verfolgten besonders dem Referat von Herrn Sperlich mit Interesse und Aufmerksamkeit.

Die Zukunft der Tierheime, besondere Schwierigkeiten und Probleme wurden aufgezeigt. Z.B. beherbergt das dortige Tierheim derzeit rund 100 Exoten, was tägliche Herausforderungen mit sich bringt. Ein schwarzer Tag war z.B. die Beschlagnahmung von ca. 115 Tieren aus der Wohnung einer Drogenabhängigen, darunter 27 größere Schlangen. Die dortigen Tierschützer vertreten wie wir die Meinung, dass die Haltung exotischer Tiere in Privathaltung verboten werden sollte!

Diese gelungene Jahresversammlung brachte uns Gleichgesinnte wieder ein Stückweit näher und es war ein interessanter Abend, obwohl es gerne noch mehr Anwesende sein könnten!

Das Datum war gut gewählt, denn kurz darauf mussten die Gaststätten wegen Corona wieder schließen.



Unser Tierschutzverein blickt 2020 auf seine Gründung vor 30 Jahren zurück. Es ist beachtenswert, dass fast alle Tierfreunde über diese lange Zeit mit uns verbunden blieben und bleiben. Das bestätigt wieder, dass sich beharrliche Arbeit im Dienste der Tiere von Erfolg gekrönt sein kann.

Hinter den Kulissen



Ein Leben in eingezäunten Arealen statt endloser Weiten der Savanne ist den Strauen vorbestimmt, die der Mensch zu seinem Nutzen hält. Seit fast 200 Jahren leben afrikanische Straue auch in Farmen, damit der Mensch an ihr Fleisch, ihre Haut, ihre Eier und ihre Federn kommt. „Anfang des 20. Jahrhunderts wurden die Tiere aus Afrika auch nach Mitteleuropa importiert, um am Geschäft mit den begehrten Federn teilzuhaben“, berichtet Kirchner.

Der Federboom endete jedoch mit dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges. „Heute ist der Fleischertrag für das Einkommen eines Strauenfarmers ausschlaggebend. Wenn auch die Haut und somit das Leder nach wie vor einen wichtigen Beitrag leistet.“

In Deutschland gilt das Jahr 1993 als offizieller Start der landwirtschaftlichen Strauenhaltung. Bis heute gelten hierzulande jedoch lediglich die allgemeinen Vorgaben des Tierschutzgesetzes und der Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung verbindlich. Darüber hinaus existiert ein Gutachten über Mindestanforderungen, an dessen aktueller Version der Deutsche Tierschutzbund gemeinsam mit Tierärzten, weiteren Tierschutzverbanden, Halter-Organisationen und dem Referat Tierschutz des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft mitgearbeitet hat.

Dieses Gutachten wendet sich an die zuständigen Behörden der Länder und die Tierhalter, ist aber leider nicht rechtsverbindlich. „Mit unserer Mitarbeit konnten wir dazu beitragen, dass es hierzulande zumindest ein Dokument mit grundlegenden Anforderungen für die Haltung von Strauen gibt. Im nächsten Schritt fordern wir, dass diese Mindestanforderungen verpflichtend werden“, erklärt Kirchner. Allerdings ändert das nichts daran, dass der Deutsche Tierschutzbund die nutztierartige Haltung von Strauenvogeln grundsätzlich ablehnt. „Straue sind und bleiben Wildtiere“, erklärt Kirchner.

Ihre Haltung sei einfach nicht mit der von Tieren vergleichbar, die seit vielen Jahrhunderten gezüchtet und in ihrer Anatomie, Physiologie und ihrem Verhalten verändert und angepasst wurden, wie zum Beispiel das Haushuhn oder das Hausschwein. „Auch wenn es inzwischen mehr Erfahrung mit der Haltung von Strauen gibt und Halter versuchen, ihnen optimierte Bedingungen zu schaffen, werden die natürlichen Bedürfnisse der Tiere in menschlicher Obhut einfach erheblich eingeschränkt.“

Zudem belastet das Handling der Tiere, zum Beispiel, wenn sie krank sind, das Einfangen und der Transport zur Schlachtung die Strauße sehr und setzt sie erheblichem Stress aus.

Wildtiere gehören in die Freiheit

Deutschland und Europa spielen in der Produktion von Straußenfleisch insgesamt eine untergeordnete Rolle. Da die Bedingungen der Haltung aber auch im Ausland nicht artgerecht, oft sogar tierschutzwidrig sind, rät der Deutsche Tierschutzbund dringend davon ab, Straußenprodukte jeglicher Art zu kaufen. Auch in Zoos und Tierparks können die Bedürfnisse von Straußenvögeln oft nur schwer erfüllt werden, ihre Haltung als Hobbytiere oder in Zirkussen sowie Vorführungen mit ihnen jeglicher Art sind in keinem Fall tiergerecht. „Zudem bitten wir darum, in Südafrika auf keinen Fall Strauße zu reiten. Diese beliebte Touristenattraktion stresst und belastet die sensiblen Wildvögel enorm.“ Es gibt einfach keinen vernünftigen Grund, Strauße für unsere Freizeit oder unseren Konsum zu halten. **Die Tiere sollten nur an einem Ort dieser Erde leben: in der Freiheit der Halbwüsten und Savannen Afrikas.**

Quelle: Verena Jungbluth („DU UND DAS TIER“ 03/2020)

Schwarze Glücksbringer

Ob aus Aberglauben, aufgrund unbegründeter Ängste, weil sie als weniger fotogen gelten oder schlichtweg übersehen werden – die Gründe, warum schwarze Tiere oft schwieriger vermittelt werden und darum länger im Tierheim bleiben, sind so unterschiedlich wie unsinnig.



Dabei sind schwarze Tiere genauso wunderschön, verspielt, verschmust, süß, witzig und elegant wie ihre Artgenossen.

Wundervolle Tiere, die alle Glück und Liebe bringen, warten bei uns auf ein neues liebevolles Zuhause...

Abschied für immer

Wie hart das Schicksal einen treffen kann, mussten wir wieder betroffen und traurig erfahren. Die Kater Paulchen und Freundchen sind für immer gegangen!

Die beiden 11-jährigen Kater konnten als scheue bzw. chronisch kranke Tiere nicht vermittelt werden. Deshalb genossen sie ihre geliebte Freiheit im Tierheimgelände und in meiner Wohnung. Unlängst lag Freundchen tot neben der Straße... genau 14 Tage später verlor Paulchen seinen Kampf gegen Nierenversagen....

Beim Schreiben dieser Zeilen schaue ich auf ihre kleinen Gräber hier. Nun ruhen die guten Kater hier bei uns in ihrem geliebten Umfeld. Wir und ich sind traurig und ich vermisse sie als Hausgefährten sehr, weil sie mich verließen!

Wir bedanken uns bei den lieben Paten, die Paulchen und Freundchen (Schwarzer) finanziell begleiteten! Gerne geht unser Dank ebenfalls an die Tierfreunde, die ihre Patenschaftshilfe nun einem anderen schwer- oder unvermittelbaren Schützling unseres Tierheimes angedeihen lassen!

(Darüber berichten wir im nächsten Heft)



Paulchen



Freundchen

Abschied von geliebten vierbeinigen Familienmitgliedern

Bei Verlust eines geliebten Haustieres ist der Schmerz groß. Dies wissen wir aus eigener Erfahrung und erfahren es oft von den mit uns verbundenen Tierfreunden. Zwei solcher Nachrichten als Beispiele solcher traurigen Nachrichten lesen Sie nachfolgend:

Abschiedsschmerz in Berlin

Vor einigen Jahren nahmen die Tierfreunde Herr und Frau Hardenkopf den älteren Kater Berti von uns auf. Wir stellten diesen Schützling in der Sendung „Tierisch, tierisch“ vor und die Eheleute Hardenkopf entschlossen sich, dem Kater ein tolles Zuhause zu bieten. Herr Hardenkopf nahm die lange Bahnfahrt zu uns in Kauf, um Berti abzuholen. Nun erhielten wir diese traurigen Zeilen:

Liebes Tierheim-Team, eine traurige Nachricht:

Unser wunderbarer Kater Berti musste nun über die Regenbogenbrücke gehen. Sein Nierenversagen war nicht mehr aufzuhalten. Wir hatten ihn sehr lieb und sind dankbar für die Zeit, die wir mit ihm verbringen durften. Er war etwas ganz Besonderes!

Es grüßen traurig Peter und Karin Hardenkopf



Schmerzlicher Verlust in Rochlitz

Vor geraumer Zeit ermöglichten unsere späteren Mitglieder – die Eheleute Werner aus Rochlitz- Kater Zeus ein schönes Zuhause. Jetzt hieß es leider Abschied nehmen. Wir erfuhren:

Liebe Betreuer von unseren geliebten Tieren.

Heute möchte ich Ihnen mit Tränen in den Augen mitteilen, dass unser geliebter Zeus leider nach schweren Nierenversagen erlöst werden musste. Wir sind unendlich traurig. Er war so ein lieber, ruhiger Senior, holte sich Streicheleinheiten von jedem Besucher, der zu uns kam. Wir werden ihn nicht vergessen. Er lebt immer in unseren Herzen.

Ihnen allen wünschen wir alles Gute, damit Sie weiterhin allen hilfeschuchenden Tieren beistehen können.

Mit herzlichen Grüßen Ihre Beate und Siegfried Werner

Leserbriefe



Nach dem Ableben der Mutter unseres Vereinsmitgliedes, Frau Roswitha Wambach, erhielten wir folgenden Brief. Wir übermittelten unser tiefes Beileid. Dazu bedankten wir uns für den Wunsch der lieben Verstorbenen, zu Gunsten unseres Tierheimes auf Blumen und Kränze zu verzichten, was ihre Familie gerne umsetzte.

Am 11.06.2020 ist meine Mutter, Frau Anita Jochums, im Alter von 96 Jahren verstorben. Ihr Wunsch war es, keine Kränze zu bekommen, sondern lieber für Tiere zu spenden. Da ich Frau Pfumfel persönlich kenne und ich weiß, wie intensiv sie sich um die ihr anvertrauten Tiere kümmert, habe ich im Trauerbrief um eine Spende zugunsten für den Tierschutzverein in Leisnig gebeten. Es kam eine Summe von 385 Euro zusammen.

Meine Mutter hatte, solange es ging, immer einen Hund. Dann, vor drei Jahren, war es ihr aus Altersgründen nicht mehr möglich, überhaupt noch ein Tier zu halten.

Sie ist in Zeiten von Corona gestorben, weil ich sie die letzten 4 Wochen noch in eine Seniorenresidenz geben musste, weil sie nicht mehr allein bleiben konnte. Durch die Besuchsverbote in u.a. auch in Altenheimen ist meine Mutter nicht an Corona, sondern an Einsamkeit zugrunde gegangen. Sie hatte ein hohes Alter, aber ich vermisse meine Mutter, zu der ich ein sehr inniges Verhältnis hatte, jeden Tag.

Man sagt nicht umsonst, die Mutter war`s.

Den Tieren und Frau Pfumfel wünsche ich, vor allen Dingen im Namen meiner Mutter, weiterhin viel Kraft und Freude um Umgang mit den Tieren.

Roswitha Wambach, Neukirchen-Vluyn

Tierheime geben Tieren eine sichere Unterkunft, eine zuverlässige medizinische Versorgung und betreuen sie liebevoll. Sie schließen kostbare Bünde fürs Leben und springen ein, wenn Tiere leiden, obwohl eine kostendeckende finanzielle Unterstützung durch Bund, Länder und Kommunen in der Regel fehlt. Tierheime sind wichtig für unsere Gesellschaft. **Tierheime helfen. Helft Tierheimen! Bitte werden Sie Mitglied in unserem Tierschutzverein. Ihr Beitrag kommt darauf angewiesenen Tieren zu Gute. Ein Aufnahmeformular finden Sie auf Seite 20!**



Sehr geehrte Frau Pfumfel,

heute muss ich Ihnen mitteilen, dass uns unser Sonnenschein, unser Max, gestern am Abend für immer verlassen hat. Sie werden mich also nicht mehr mit Hund sehen können. Max schläft nun für immer bei uns im Garten.

Wir sind Ihnen so dankbar, dass Sie uns Max im Jahr 2010 gebracht haben, es waren 10,5 schöne Jahre mit Max.

Max hat es immer gut bei uns gehabt und war, so glaube ich, auch glücklich bei uns. Ich hatte gehofft ihn noch länger bei uns zu haben, aber gestern ging alles sehr schnell mit ihm, er hat nicht gelitten und auch keine lange Leidenszeit durchgemacht. Am Sonnabend waren wir noch in der Stadt unseren Rundgang machen, am Sonntag wurde es schlechter mit ihm, trotz Notdienst in der Tierklinik und Behandlung am Montag ist Max von uns gegangen. Wir sind total traurig.

Viele Grüße K. und E. Thomas, Fischendorf

Hallo Frau Pfumfel,

wir haben soeben in der neusten Ausgabe Ihres Tierschutz-Boten schockiert gelesen, dass Sie bedauerlicherweise wieder an Krebs erkrankt sind.

Unser letzter Besuch in Ihrem Tierheim liegt nun auch schon mehr als viereinhalb Jahre zurück (Anfang März 2016) und wir würden sehr gern nochmal vorbeikommen! Leider ist uns dies aufgrund diverser Umstände immer noch nicht möglich, aber wir können Ihnen Dank unseres Arbeitgebers, der uns einige ältere Computerbauteile kostenfrei überlassen hat, zumindest eine etwas größere Spende (500€) zukommen lassen. Auch wenn man Gesundheit für kein Geld der Welt kaufen kann, hoffen wir, dass so zumindest diese Sorgen aus den Gedanken vertrieben werden, damit Sie sich voll und ganz auf Ihre Genesung konzentrieren können!

Wir drücken Ihnen ganz fest die Daumen – Sie haben den Krebs schon einmal besiegt und schaffen das wieder! Die Welt braucht gute Seelen wie Sie! Ganz liebe Grüße aus dem (leider weit entfernten) Saarland

Andreas und Christian Hüller

Mit unserem Vereinsmitglied fast von Gründung unseres Tierschutzvereins an und Tierpatin, Frau C. Bachmann aus Borsdorf, besteht nach fast 3 Jahrzehnten noch Kontakt. Wir freuen uns sehr darüber. Kürzlich lasen wir:

Liebe Frau Pfumfel,

zunächst möchte ich Ihnen für Ihre lieben Zeilen danken, die mich auch in früheren Zeiten immer wieder erreicht haben. Da ich noch im „Un-Ruhestand“ lebe, sind die Tage sehr mit „Beschäftigung“ ausgefüllt und abends bin ich einfach k.o.. Deshalb mein längeres Schweigen Aber ich habe immer an Sie und all die wertvolle Arbeit gedacht, die Sie mit all Ihren Mitarbeitern leisten.

Nun aber macht es mich sehr traurig, dass der liebe Kater Schwarzer –Freundchen nicht mehr lebt, zumal man nicht weiß, wie sein Ende gekommen ist. Ich trauere sehr mit Ihnen und bin Ihnen wiederum sehr dankbar, dass er Ihre persönliche Liebe und Zuneigung erfahren durfte. Ich glaube Ihnen, dass der Blick auf seine Ruhestätte sehr schmerzt, -es geht mir beim Schreiben schon so- aber gönnen wir ihm die Ruhe. Für einen neuen Schützling stehe ich immer zur Verfügung...

Schon lange wollte ich Ihnen ein Kompliment für die Tierschutzboten machen. Man kann so viel aus den Heften erfahren. Vieles davon verwende ich zur Aufklärung. Ich gebe die Hefte auch weiter, aber ob es sich finanziell bei Ihnen niederschlägt, weiß ich nicht. Viele knausern auch sehr, wenn es um humane Hilfen geht, auch Tieren gegenüber. Auch die „Happy-End“-Berichte Ihrer vermittelten Tiere erfüllen mich immer wieder mit Dankbarkeit.

Ich denke an Sie, herzlichst Ihre C. Bachmann

Danke für alle Fotos! Dieses schöne Bild zeigt unseren ehemaligen Kater Pedro, der bei Familie Lenk in Werdau ein wundervolles Zuhause fand.



Zum Schmunzeln...

Wie fotografiere ich meinen Welpen?

- Nehmen Sie einen neuen Film aus der Schachtel und laden Sie Ihre Kamera.
- Nehmen Sie die Filmschachtel aus dem Maul des Welpen und werfen Sie sie in den Abfalleimer.
- Nehmen Sie den Welpen aus dem Abfalleimer und bürsten Sie ihm den Kaffeesatz aus der Schnauze.
- Wählen Sie einen passenden Hintergrund für das Foto.
- Montieren Sie die Kamera und machen Sie sie aufnahmebereit.
- Suchen Sie Ihren Welpen und nehmen Sie ihm den schmutzigen Socken aus dem Maul.
- Platzieren Sie den Welpen auf den vorbereiteten Platz und gehen Sie zur Kamera.
- Vergessen Sie den Platz und kriechen Sie Ihrem Welpen auf allen Vieren nach.
- Stellen Sie die Kamera mit einer Hand wieder ein und locken Sie Ihren Welpen mit einem Leckerchen.
- Holen Sie ein Taschentuch und reinigen Sie das Objektiv vom Nasenabdruck. Nehmen Sie den Blitzwürfel aus dem Maul des Welpen und werfen Sie ihn weg. (den Blitzwürfel natürlich)
- Sperren Sie die Katze hinaus und behandeln Sie die Kratzer auf der Nase des Welpen mit etwas Gel.
- Stellen Sie den Aschebecher und die Zeitschriften zurück auf den Couchtisch.
- Versuchen Sie, Ihren Welpen einen interessanten Ausdruck zu entlocken, indem Sie ein Quietschepüppchen über Ihren Kopf halten.
- Rücken Sie Ihre Brille wieder zurecht und holen Sie Ihre Kamera unter dem Sofa hervor.
- Springen Sie rechtzeitig auf, nehmen Sie Ihren Welpen am Nacken und sagen Sie zu ihm „Nein - das macht man draußen!“
- Rufen Sie Ihren Ehepartner, um Ihnen beim Aufräumen zu helfen.
- Mixen Sie sich einen doppelten Martini. Setzen Sie sich in einen bequemen Lehnstuhl und nehmen Sie sich vor, gleich morgen früh mit dem Welpen „Sitz“ und „Platz“ zu üben.



(Verfasser unbekannt)



Reinhold Jost, Minister für Umwelt und Verbraucherschutz des Saarlandes (SPD), schildert im Interview mit DU UND DAS TIER, wie wichtig Tierschutzvereine und Tierheime für unsere Gesellschaft sind, was sein Ministerium unternimmt, um sie zu unterstützen und welche agrarpolitischen Themen das Saarland voranbringen will.

Herr Jost, welche Bedeutung haben Tierheime und Tierschutzvereine Ihrer Meinung nach für unsere Gesellschaft?

Die Aufnahme des Tierschutzes als Staatsziel in das Grundgesetz im August 2002 zog eine immer größer werdende gesellschaftliche Sensibilisierung hin zu mehr Tierschutz nach sich. Die Grundgesetzänderung gibt dem Tierschutz keine Vorrangstellung vor anderen Verfassungsgütern, aber sie verleiht ihm in der vorzunehmenden Abwägung mehr Gewicht, als es vor der Aufnahme der Fall war. Tierschutz ist eine gesamtgesellschaftliche Verantwortung, die in meinem Haus einen hohen Stellenwert besitzt. Fernab aller Rechtsvorgaben, mit denen bestimmte Mindestanforderungen definiert werden, liegt es vor allem in der Verantwortung eines jeden Tierhalters und einer jeden Tierhalterin, das Wohlbefinden seines Tieres zu schützen. Nicht alle sind allerdings in der Lage, ihre Tiere ausreichend und ihren Bedürfnissen entsprechend zu versorgen. Daher kommt den Tierheimen mit der Aufnahme, der Versorgung und der Weitervermittlung von Tieren in Not eine tragende Rolle für den Tierschutz in unserem Land zu. Sie sind auch wichtige Orte der Begegnung und der Aufklärung. Die pädagogische Arbeit der Tierschutzvereine für Kinder und Erwachsene ist von unschätzbarem Wert. Sie vermitteln damit Verantwortungsbewusstsein für unsere Natur und unsere Tierwelt.

Aktuell leiden auch die Tierheime unter den Folgen der Corona-Krise. Was unternimmt Ihre Landesregierung, um ihnen in dieser Notsituation zu helfen?

Die saarländische Landesregierung hat schnell und unbürokratisch zusätzliche finanzielle Förderungen für die Tierheime und Tierschutzvereine auf den Weg gebracht. Tierschutz darf auch und gerade in Krisenzeiten keine Luxusangelegenheit sein. Die Unterstützung soll darüber hinaus als Ausdruck der Wertschätzung für die Menschen verstanden werden, die dort auch während der Pandemie gemeinsam anpacken, um Tieren zu helfen.

Unabhängig von der Corona-Krise stehen viele Tierheime generell vor finanziellen Herausforderungen – unter anderem, weil viele Kommunen die Kosten für die Versorgung von Fundtieren nicht oder nur zum Teil übernehmen. Warum erhalten sie nicht mehr Unterstützung?

Zunächst einmal ist Tierschutz eine Pflichtaufgabe der Städte und Gemeinden. Bei der Unterbringung und Versorgung von Fundtieren sind sie am Zug. Unabhängig davon steht mein Haus im ständigen Austausch mit den Kommunen. Gemeinsam konnten wir schon viel für die Tierheime erreichen. Drei von vier saarländischen Tierheimen haben bislang sogenannte Konsortialverträge abgeschlossen. Durch diese Verträge ist auch die Finanzierung der Betriebskosten der Tierheime sichergestellt. Dabei zahlen die Städte und Gemeinden des Landkreises einen Kommunalbeitrag pro Einwohner und Jahr. Ich werde mich weiter dafür einsetzen, dass auch mit dem vierten Tierheim in diesem Jahr ein Konsortialvertrag vereinbart wird.

Quelle: Autor: Nadine Carstens, Redakteurin DU UND DAS TIER (www.duundastier.de/jost)



Nachruf



Unsere Vierbeiner und wir haben ein gleichgesinntes Vereinsmitglied mit einem großen Herzen für Tiere verloren. In Dankbarkeit trauern wir um

Herrn Thomas Hanauer

aus Dieburg /Hessen.

Wir werden das Andenken an unseren Tierfreund in ehrender Erinnerung bewahren.

**„Das Gold der ganzen Welt ist nicht imstande,
auch nur eine vergangene Minute zurückzuholen.“**

Domenico Cavalca

Herzliche Glückwünsche...

In Gedanken gesellen wir uns zu den Geburtstagsgästen unserer lieben Tierfreunde.

Wir gratulieren herzlichst:

Im Januar:

Herrn Günther Tschsch, Weißwasser
Herrn Eduard Gerling, Eula
Frau Michaela Schreiber, Döbeln
Frau Bärbel Wolf, Waldheim
Herrn Rolf Quellmalz, Rochlitz
Herrn Günter Ahnert, Limmritz
Frau Rosemarie Pfumfel, Leisnig
Frau Brigitte Kühn, Leipzig
Frau Ursula Weiß, Markkleeberg

Im Februar:

Frau Traudel Harrand, Münchhof
Frau Edda Weiße, Geisingen
Frau Ursula Lohmann, Roßwein
Herrn Lutz Klink, Münchsteinach

Im März:

Frau Erika Nimmrichter, Leisnig
Frau Ingrid Golde, Colditz
Frau Aurelia Karsch, Witten
Herrn Hans-Heinrich Schreiber, Döbeln
Frau Dorothee Wilhelm, Döbeln
Frau Marianne Stange, Jena
Frau Renate Logaridis, Leipzig
Frau Elisabeth Schmidt, Seffern
Frau Luise Weber, Nossen
Frau Gudrun Wahnelt, Hartha
Frau Bärbel Brandt, Leisnig
Frau Karin Pasch, Leipzig
Frau Rosemarie Ortmann, Queis
Frau Irmgard Hawer, Leisnig
Frau Inge Dornheim, Älmeboda (Schweden)
Frau Roswitha Rohland, Waldheim
Frau Gertraud Ertel, Döbeln
Frau Anita Konzack, Leipzig



***„Die höchste Vollkommenheit der Seele
ist ihre Fähigkeit zur Freude.“***

Vauvenargues



Eisbärfreie Arktis? ⊖

Arktis – Forschern zufolge könnten Eisbären bereits 2100 ausgestorben sein. Stiegen die Emissionen wie bisher, verringere der Klimawandel die Eisflächen und die jährlichen Zeitspannen, in denen sie erfolgreich auf Beutejagd gehen könnten.



**STOPP FÜR
TIERTRANSPORTE
DEUTSCHLAND**
– FAST ALLE
BUNDESLÄNDER
HABEN LANGEN
TIERTRANSPORTEN
IN DRITTLÄNDER
AUSSERHALB EURO-
PAS – ZUMINDEST
VORLÄUFIG – EINEN
RIEGEL VORGE-
SCHOBEN. NUN
MUSS SICH AUCH
AUF BUNDES- UND
AUF EU-EBENE
ETWAS TUN.

ZURÜCK IM WATT ⊕

Deutschland – Wattwanderer haben vor Baltrum einen Nagelrochen entdeckt. Einst eine der häufigsten Rochenarten Europas, gilt er im Wattenmeer seit etwa 1980 als ausgestorben. Doch nun steigen in der gesamten Nordsee die Bestände wieder an.

Leidvolle Feinkost ⊖

Frankreich – Die Tierschutzorganisation L214, wie der Deutsche Tierschutzbund Mitglied der Eurogroup for Animals, hat aufgedeckt, dass die Lämmer, die für die Produktion des berühmten Roquefort-Käses geboren werden müssen, damit die Mutter-



tiere Milch geben, eng zusammengepfercht – ohne Zugang nach draußen – zwischen teils sterbenskranken Artgenossen leben. Viele dieser Tiere werden geschächtet, sodass sie unbetäubt ausbluten müssen.



TIERSCHUTZ WELTWEIT

VON DER RENNBAHN ZUM SCHLACHTHOF ⊖

Australien – Down Under landen jährlich 4.000 bis 5.000 Trab- und Galopprennpferde im Schlachthof – und von dort auf den Tellern der Europäer. Nach etwa drei Jahren im Sport sehen viele Besitzer sie als nutzlos an.



HAIFANG GESTOPPT ⊕

Taiwan – Die taiwanische Fischereibehörde hat den Fang von Riesenmaulhaien, Weißen Haien und Riesenhaien untersagt. Auch versehentliche Beifänge müssen Fischer wieder freilassen.



Schutz gilt auch in Abwesenheit

Luxemburg – Der Europäische Gerichtshof hat entschieden, dass die Ruhe- und Fortpflanzungsstätten von Feldhamstern auch dann geschützt werden müssen, wenn sie sie gar nicht nutzen, aber die Wahrscheinlichkeit hoch ist, dass die Tiere dorthin zurückkehren.

Bitte werden Sie Mitglied

EIN HERZ



FÜR TIERE?

ICH HABE ES! Deshalb melde ich mich als Mitglied beim

„Tierschutzverein Leisnig & Umgebung e.V.“ an.

Ich möchte auch sonst etwas für Tiere tun:

- bei leichter Büroarbeit helfen
- Geld sammeln
- Nachsehen, ob Tiere aus dem Tierheim den versprochenen guten Platz auch bekommen haben
- Informationen verteilen

Jahresbeitrag:

Einzelmitglieder **18,-€**

Paare **25,-€**

Jugendliche bis 18 Jahre, Rentner, Hausfrauen **12,-€**

Name, Vorname

Geburtsdatum

Straße, Hausnummer, PLZ, Ort

Datum

Zutreffendes bitte ankreuzen und einsenden an:

Tierschutzverein Leisnig & Umgebung e.V.
Am Eichberg 11
04703 Leisnig

Dokument steht auch als Vorlage
unter www.tierheim-leisnig.info/spenden
zum Download zur Verfügung